

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DC AMERIKA

DCA Britisch-Nordamerika

1766

QUELLE

**22-4 *Amerika 1766* : Anmerkungen über Nordamerika, und über dasige Grosbritannische Colonien / Benjamin Franklin ; Gottfried Achenwall. Hrsg. und kommentiert von Heinrich Detering und Lisa Kunze. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2022. - 133 S. : Ill. ; 23 cm. - (Deutsch-amerikanische Bibliothek ; 1). - ISBN 978-3-8353-5241-4 : EUR 20.00
[#8224]**

Es handelt sich nicht eigentlich um ein Buch bei dem, was in der vorliegenden Publikation präsentiert wird, sondern um zeitgenössische Artikel im *Hannoverschen Magazin*, die aus der Begegnung des amerikanischen Aufklärers Benjamin Franklin und des Göttinger Rechtsprofessors Gottfried Achenwall entstammen. Sie bieten eine für die Diskussionen der Aufklärungszeit erhellende Lektüre, da Achenwall Franklin ausführliche Fragen stellte, die dieser bereitwillig beantwortete.

Was liegt dem zugrunde? Franklin kam im Jahre 1766 nach Deutschland, wo er zusammen mit dem Arzt der englischen Königin, Sir John Pringle, u.a. auch Göttingen besuchte, eigentlich aber erst einmal nach Pymont reiste, um seiner angegriffenen Gesundheit etwas Gutes zu tun. Da die englische Königin schwanger war, hatten die beiden nur eine begrenzte Zeit für ihre Reise, konnten aber nach ihrer Rückkehr von Pymont nach Hannover doch noch nach Göttingen weiterreisen, nachdem ihnen der Hannoveraner Premierminister Gerlach Adolph von Münchhausen ein Empfehlungsschreiben an den Göttinger Bibliothekar Christian Gottlob Heyne mitgegeben hatte.¹ Die Göttinger Universität hatte auch bereits einen guten Ruf und zog sogar englische Studenten an.²

¹ Zu Heyne siehe *Christian Gottlob Heyne* : Werk und Leistung nach zweihundert Jahren / hrsg. von Balbina Bäbler und Heinz-Günther Nesselrath. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - VIII, 240 S. : Ill. ; 24 cm. - (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen ; N.F. 32). - ISBN 978-3-11-034469-1 : EUR 99.95 [#3678]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz409912263rez-1.pdf>

² *„Abroad at Göttingen“* : britische Studenten als Akteure des kulturellen und wissenschaftlichen Transfers ; 1735 - 1806 / Johanna Oehler. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2016. - 478 S. : Diagr. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen ; 289). - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss.,

Der reich illustrierte Band³ hat die Quellen gründlich durchforstet und bietet in der *Einleitung* das nötige Kontextwissen nicht nur zu Achenwall, sondern auch zu den anderen relevanten Göttinger Professoren wie Michaelis, Pütter oder Schlözer, die wissenschaftsgeschichtlich von großem Belang sind. Achenwall beispielsweise gilt als „einer der Begründer der modernen Politikwissenschaften“ (S. 29), der sich nicht zuletzt mit Statistik befaßte, die für ein genaueres Verständnis der Staatswissenschaften und der Landeskunde unabdingbar ist. Während seines eine Woche dauernden Besuchs in Göttingen, war Franklin offenbar fast immer in Gesellschaft Achenwalls (S. 34); nur wenige Monate später publizierte dieser den Ertrag seiner Gespräche mit dem amerikanischen Gast – der im übrigen auch schon in England viel zu den Zuständen in Nordamerika befragt worden war. Hier waren nämlich Unstimmigkeiten im Zusammenhang mit dem Stempelgesetz aufgetreten, die dazu beitrugen, daß sich die amerikanischen Kolonien nur zehn Jahre später aus einem anderen Grund für unabhängig erklärten. Achenwall konnte seine Gespräche auf der Basis umfassender Vorkenntnisse führen, so daß er auch gezielte Fragen zu stellen vermochte.

Interessanterweise hat auch Franklin den Bericht Achenwalls später zur Kenntnis genommen. Da er die deutsche Sprache nicht beherrschte, ließ er sich die Artikel von einem ehemaligen Göttinger Studenten, Christian Hartmann Samuel von Gatzert, einem Geheimen Regierungsrat, vorlesen und autorisierte sie. Man kann daher ohne weiteres von einer Ko-Autorschaft der beiden Gesprächspartner Achenwall und Franklin sprechen (S. 37 - 38), wie es auch der Angabe in der hier angezeigten Neuauflage des Textes entspricht. Im übrigen versucht Achenwall, die von Franklin präsentierten Informationen möglichst objektiv und ohne eigene Meinungsäußerungen zu präsentieren. Das sagt er auch selbst ausdrücklich und kommentiert (Schreibung so im Original): „Ich könnte verschiedene gemeinnützige und wichtige Betrachtungen über diese Nachrichten anstellen. Dermalen überlasse ich solche dem eigenen Nachdenken eines jeden Lesers (...)“ (S. 103), fügt dann allerdings noch eine einzige Anmerkung hinzu. Aber diese äußert er dann auch nicht in eigenem Namen, sondern zitiert in lateinischer Sprache zwei Sätze aus dem Thukydides, die er wohl einer Programmschrift Heynes entnommen haben wird (S. 104). Achenwall hatte eine sehr positive Auffassung von der britischen Monarchie, die dortige Regierungsform hielt er für die vollkommenste in Europa (S. 48). Ist er ansonsten in politischen Meinungsäußerungen zurückhaltend, zeige doch das lateinische Zitat, in dem es um das Verhältnis von Tochterstädten Korinths zur Mutterstadt geht, daß Achenwall „Verständnis für die Proteste der Kolonien“ zeige (S. 49). Franklins Beziehungen zu Göttingen endeten nicht mit dem Besuch, vielmehr bestand weiterhin ein Korrespondenzverhältnis, da Franklin bis ins Jahr 1774 noch Nachrichten über amerikanische Zustände an Michaelis vermitteln ließ. Außerdem gehört Franklin bis heute der dortigen Akademie der Wissenschaften an – das Ansinnen des hannoverischen Universitätsku-

ratorium aus dem Jahre 1793, den schon toten Franklin als gefährlichen Revolutionär aus der Akademie auszuschließen, konnte abgewendet werden (S. 51).

Neben dem Achenwall/Franklin-Text bietet der Band noch einige ergänzende *Dokumente* (S. 107 - 125), die einen direkten Bezug auf die Schrift haben, darunter auch der Brief des erwähnten Gatzert. In den Ausführungen *Zur Edition* (S. 126 – 129) findet man auch Anmerkungen zur Textkritik, die unterschiedliche Schreibungen in den verschiedenen gedruckten Fassungen anführen und einige Emendationen auflisten.

Das schöne Buch ist für die Amerikanistik, die Aufklärungsforschung und die Politikwissenschaft eine sehr interessante zeitgenössische Quelle. Es verdient daher gehörige Aufmerksamkeit. Zugleich ist der Band auch der Auftakt zu einer Schriftenreihe, der ***Deutsch-amerikanischen Bibliothek***, die im Auftrag der Wüstenrot Stiftung von Heinrich Deterin und Kai Sina herausgegeben wird. Man darf gespannt sein, welche weiteren Texte hier erscheinen werden.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11753>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11753>